

Arader Zeitung

Tabele pe lale plătii se
numerar, conform apro-
batiei date de Directia
na Generala D. T. T.
Nr. 75084 din 8 Aprilie
1927.

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Frei-
tag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonsti-
ges Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölke-
rung, wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:
Arab, Ecke Fischplatz.
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der
Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine
Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden
doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4.—.

122. Folge.

Arad, Mittwoch, den 16. Oktober 1929.

10. Jahrgang.

Maniu hat abgedankt,

der Regentenschaftsrat hat die Abdan-
kung jedoch nicht angenommen.

Bukarest. Ministerpräsident Julius
Maniu erschien Samstag früh um 9
Uhr bei dem neuergänzten Regent-
schaftsrat und dankte namens der ge-
samten Regierung ab. Der Regent-
schaftsrat erklärte jedoch, daß er volles
Vertrauen zur Maniuregierung habe
u. hat die Abdankung nicht angenom-
men.

Das Ministerium befiehlt, die Untergebenen gehorchen nicht.

Das Unterrichtsministerium hat das
Schulinspektorat des Komitates Ca-
rasch zur Errichtung einer deutschen
Abteilung an der staatlichen Volkss-
schule und am Kindergarten in Re-
schiza angewiesen. Die Verordnung
erging am 6. September, durchgeführt
wurde sie aber bis zum heutigen Tage
nicht. Wenn vom Interesse der Min-
derheiten die Rede ist, läßt man sich
lange Zeit, oft so lange, daß man es
gar nicht erleben kann.

Bergeltungsmahregeln

gegen die Slowaken. — Entlassung
aller slowakischen höheren Beamten.

Breschburg. Die Regierung hat den
Landespräsident der Slowakei Joh.
Drobny, der zur slowakischen Volkspar-
tei gehört, von seiner Stelle ent-
hoben. In Kürze werden sämtliche
höheren Beamten, die Slowaken sind,
entlassen. — Der Kampf wird anschei-
nend mit denselben Mitteln geführt
als in Jugoslawien gegen die Kroaten.

Ermäßigte Fahrkarten für Schüler.

Bukarest. Die Generaldirektion der
Eisenbahnen hat angeordnet, daß
Schülern, Universitätsgehörern u. Pfab-
findern, wenn sie in Gruppen von
zumindest 5 reisen, eine 50%ige Be-
günstigung auf sämtlichen Linien der
Eisenbahn zu gewähren ist.

Deutsche Getreideeinkaufsstellen in Rumänien.

Wie aus Bukarest berichtet wird,
hat die dortige Zentrale der Osthan-
dels-A.-G., die die Getreideabteilung
der Deutschen Bank in Berlin ist, die
Aufstellung von drei Filialen in Bu-
karest, Braila und Temeschwar be-
schlossen. Die Filialen sollen mit ihrer
Tätigkeit schon in kurzer Zeit begin-
nen. Für das Banat wäre es von
großer Bedeutung, wenn Deutschland
direkt vom Produzenten kaufen
würde.

Selbstmord in Peşat.

Der 74-jährige Landwirt Basile
Doşa hat sich erhängt. Der Greis litt
an einer unheilbaren Krankheit und
wollte die Schmerzen nicht mehr er-
tragen.

Die Unterstützung an die Minderheitsschulen endlich ausgezahlt.

endlich ausgezahlt.

In unserem Lande werden tag-
täglich Diebereien von ungeheurem
Umfang aufgedeckt, ein Beweis, daß
der Staat ungemein reich sein muß,
sonst könnte man doch nicht so viel
stehlen. Wenn es sich aber darum han-
delt, uns Minderheiten Hilfe zu
leisten, da sind die leitenden Kreise
sehr kleinlich. Dieselben Herren, die
nicht erschrecken, wenn ihnen Berichte
über Diebstähle von hunderten Mill.
zur Kenntnis gebracht werden, er-
schrecken, wenn wir etwas verlangen
und haben uns Minderheiten gegen-
über immer nur dasselbe Wort
bereit: Es ist kein Geld da. Wenn
man uns endlich etwas zubilligt, ist's

eine winzige Summe im Vergleich zu
den Summen, die verschiedene Groß-
nehmer einstacken. So hat man den
Minderheiten im Frühjahr 25 Mill.
Lei als Staatsunterstützung zu Schul-
zwecken bewilligt und es ist Herbst
geworden, bis das Geld endlich aus-
gezahlt wurde. Ja, nehmen ist leicht-
er, denn geben.

Die Unterstützung wurde wie folgt
aufgeteilt: Katholiken 20 Prozent;
Reformierte 20 Prozent; Juden 17
Prozent; Unitarier 2 Prozent; Bul-
garen 3 Prozent; Muselmanen 2
Prozent; der Rest auf die übrigen
Minoritäten.

Große Umstellung in der Politik.

Jorga und Lupu mit Maniu in einem Lager. — Bratianu, Prinz Stirbey
und Stere bilden ein Gegenlager.

Bukarest. Universitätsprofessor Jor-
ga hat durch seine Erklärung im Par-
lament die Haltung der Regierung in
der Regentchaftsfrage als vollkom-
men gesehlich bezeichnet. Bei dem An-
sehen, das Jorga als Wissenschaftler
genießt, hat seine Haltung der Regie-
rung die glatte Befehung der Regent-
schaftsstelle bedeutend erleichtert. Die
Regierung will Jorga diesen großen
Dienst angeblich dadurch vergelten,
daß sie den gegenwärtigen Kammer-
präsidenten Stefan Cicio-Pop zum
Rücktritt bewegt und an seine Stelle
Jorga wählen läßt.

Welbemerkt wurde der Besuch, wel-
chen Maniu vor der entscheidenden
Mittwoch-Sitzung des Parlamentes
dem gew. Minister Lupu abzustatten
für notwendig besunden hat. Lupu
bisnun ein außenpolitischer Mit-
kämpfer der liberalen Partei, erschien
denn auch wider alles Erwarten am
Mittwoch im Parlament, obgleich die
Liberalen der Sitzung ferngeblieben
waren. Lupu ergriff sogar das Wort
und redete im günstigen Sinne für die
Regierung.

Bei Jorga läßt sich's noch denken,
daß man ihm nur nachträglich für
seine wohlgestimmte Haltung dankt und
ihn mit der Präsidentenstelle ehrt.

Aber Lupu, dem mußte Maniu ganz
gewiß bindende Versprechungen ma-
chen. Das Wenigste, mit was sich
Lupu begnügt, ist eine Ministerstelle.
Lupu heißt auf Deutsch Wolf und es
ist bekannt von ihm, daß er diesem
Namen Ehre macht. — Schwach muß
es aber um die Fundamentsicherheit
der Regierung stehen, wenn sich Ma-
niu veranlaßt sieht, den Wolf in sein
Regierungsschiff aufzunehmen. Wo
der Wolf nahe ist, sind auch die Geier
nicht fern, denn die wittern das Nas.
Sie krächzen auch schon das nahe Ende
der Regierung in die herbstliche Luft:
der Großgeier Bratianu, sein Schwa-
ger Prinz Stirbey und Professor Kon-
stantin Stere. Es ist derselbe Stere,
den Ionel Bratianu wegen seiner
deutschfreundlichen Haltung während
des Krieges auf Vaterlandsverrat
klagen ließ und ihn nicht ins Parla-
ment einziehen lassen wollte. Erst un-
ter den Nationaljaren durste Stere
sich frei im Parlament bewegen. Nun
ist durch Vermittlung des Prinzen
Stirbey ein Ausgleich zwischen Bra-
tianu und Stere zustande gekommen
und die Drei vereinigten sich gegen
Maniu-Jorga-Lupu.

„Politisch' Lieb, ein garstig Lieb!“

Snowden lobt unsere Regierung wegen ihrer Minderheitenpolitik.

Bukarest. Bei einem Festessen, das
dem gegenwärtig in London weilenden
Handelsminister Madgearu zu
Ehren veranstaltet wurde, lobte der
englische Finanzminister Snowden
die Haltung der rumänischen Regie-
rung den Minderheiten gegenüber, da
die Regierung seit den 10 Monaten
ihrer Herrschaft für die kulturellen
Ansprüche der Minderheiten vieles
getan habe.

Minister Madgearu nahm dieses
vollkommen ungehörnde Lob hin,
als ob der englische Minister nicht
vollkommen falsch informiert wor-

den wäre. Dafür nimmt das Bula-
rester Blatt „Vittorul“ umso offener
Stellung gegen die Irreleitung der
englischen Regierung, weil die natio-
naljaranistische Regierung während
der Dauer ihrer Herrschaft gar nichts
Entscheidendes unternommen habe,
um den Ansprüchen der Minderheiten
gerecht zu werden, so daß diese im ho-
hen Grade unzufrieden sind mit der
Regierung. — Der „Vittorul“ er-
übrigt uns Minderheiten, es auszu-
sprechen, daß die englische Regierung
angelogen wurde.

Die heurige Maisernte.

Wie das internationale Getreide-
amt in Rom mitteilt, ist die Mais-
ernte in Europa nur in den Donau-
ländern eine günstige. In den Ver-
einigten Staaten soll die Maisernte
von der trockenen Witterung stark
gelitten haben. Der Mais wird in
Europa gegenwärtig darum nicht
gesucht, weil die Länder, die Mais
einzuführen pflegen, heuer eine beson-
ders gute Ernte an verschiedenen
Futterartikeln haben. Immerhin ist
ein Steigen der Maispreise zu er-
warten.

Gründung

eines Deutsch-schwäbischen Handels u.
Gewerbeverbandes.

Unter dem Vorsitz des Obmanns
Abgeordneten Hans Keller wurde in
Batowa eine Ortsgruppe d. Deutsch-
schwäbischen Handels- und Gewerbe-
verbandes gegründet. Gewählt wur-
den: Obmann Karl Lovaß, Obmann-
stellb. Peter Keller, Kassier Josef Ka-
rabensch, Schriftführer Albert Kihl,
Kontrollore: Nikolaus Mafarik und
Josef Zwick, in den Aufsatz: Kon-
rad Fermanek, Stefan Karabensch,
Wenzel Szep und Karl Peschl.

In Großdorf

hauferte ein Motor-Balkschiffmann.

Die Blätter bemühen sich vergebens
das Volk von unnützen Ausgaben zu
bewahren. Wir und andere Blätter
warnten die Leute, gewissen Haupte-
rern nicht aufzusitzen, die die Gemein-
den abstreifen und unter dem erlo-
genen Vorwand einer Motor- und
Maschinen-Kontrolle 1000 bis 2000
Lei absafeln wollen. Wie uns aus
Großdorf berichtet wird, hat man
dort trotz aller Aufklärung einem ge-
wissen Herrn ohne Widerrede 2100 L.
per Maschine ausgezahlt. Die Groß-
dorfer Maschinen- und Motorbesitzer
müssen die voll Geld sein, da sie so
flott im Zahlen sind, sogar dann,
wenn sie nichts zu zahlen hätten.
Oder sollen die Großdorfer am Ende
keine Zeitung lesen?

Erzeugung

von blauen Wolken.

Bukarest. Zwei ungarische Inge-
nieure aus Satmar haben dem See-
resministerium durch einen Advoka-
ten einen Apparat vorweisen lassen,
mittels welchem man himmelblaue
Gaskolken erzeugen kann, in welche
die Flugzeuge sich hüllen können und
unsichtbar werden. Der Apparat soll
demnächst ausprobiert werden. Die
Ingenieure wollen aber schon vor-
her den Preis des Apparates ver-
einbaren. Vielleicht fürchten die Er-
finder von einigen Volksanführern
überboten zu werden, die sich der See-
resleitung billiger zur Erzeugung von
blauem Dunst antragen.

Verlobung. In Gottlob verlobte sich
Frä. Elisabetha Ziegler mit Johann
Herbed.



Berichtsklage der Oberstuhlrichter

gegen das Komitat Temesch-Torontal.

In der letzten Sitzung des neuernannten Komitatsausschusses in Temeschwar berichtete Komitatsoberanwalt Dr. Zeicu, daß 7 Oberstuhlrichter die Berichtsklage gegen das Komitat anstrebten, weil man ihnen weder eine Wohnung noch Quartiergeld gibt. Die Prozesse wurden bisher zu Ungunsten des Komitates entschieden und steht es mit einem Prozeß schon so weit, daß die Sicherstel-

lungsezekution gegen das Komitat angeordnet wurde. Der Ausschuss beschloß, in dieser Sitzung nichts zu beschließen, da der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand. — Oberstuhlrichter klagen ihre eigene Behörde. Na, man muß sagen, das sind sehr nette Zustände u. dienen ungemein zur Förderung d. Ansehens der politischen Behörden.

KEIN VORZEITIGES ALTERTUM
LÄNGERES LEBEN durch
Dr. Paler's Sklerose-Tee

Der Sanktannaer

Postangestellte wegen dem Postdiebstahl verhaftet.

Wie kürzlich berichtet, ist beim Sanktannaer Tabakmonopol, das zugleich auch Post ist, eine große Unterschlagung aufgedeckt worden. Der Abgang soll ungefähr 300.000 Lei betragen. Die Gendarmerie hat den Postangestellten Nikolaus Sandor unter dem bringenden Verdacht der Täterschaft in Haft genommen und der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der Vater soll die Steuer

seines Sohnes zahlen.

Das Temeschwarer Steueramt hat sich ein Stückchen geleistet, das in seiner hartgesottenen Finanzhaftigkeit einzig dasteht. Der Temeschwarer Kaufmann Peter Pollat, eine protokollierte Firma, ist zugrunde gegangen und geriet in Konkurs. Unter den Gläubigern befindet sich auch der Staat mit einer Forderung von 51.000 Lei. Nachdem die Forderung uneintreibbar geworden war, hauptsächlich aus Nachlässigkeit des Steueramtes, da man die Eintreibung nicht zeitgerecht betrieb, verfiel das Steueramt

auf die ungeheuerliche Idee und pfändete die Möbel des Postbeamten Friedrich Pollat, der der Vater des zugrundegegangenen Peter Pollat ist. Friedrich Pollat hat natürlich Einwendung gegen diese überfinanzielle Tat des Amtschimmels unternommen und die berufene Behörde wird das Temeschwarer Steueramt darüber belehren, daß man nicht wegen der Geschäftsschulden einer Firma das Vermögen anderer Leute und wenn sie auch im engsten Verwandtschaftsverhältnis stehen, pfänden kann.

Geschäftssperre

in Großkomlosch.

Der Kaufmann Peter Wittenbinder in Großkomlosch, dessen Frau vor 2 Wochen sich in Temeschwar in die Wega stürzte, hat sich für zahlungsunfähig erklärt und hat seinen Gläubigern 50%igen Ausgleich an. Die Gläubiger nahmen diese Eröffnung nicht ohne weiteres hin, sondern haben an Ort und Stelle über die Vermögensverhältnisse Wittenbinders Nachforschungen angeestellt und soll erwiesen worden sein, daß Wittenbinder etliche hunderttausend Lei Spareinlagen besitzt, von welchen er 100.000 Lei behob und seiner Tochter gab, weiter soll er eine Liegenschaft auf den Namen seiner Tochter überschrieben haben. Die interessierten Firmen haben auf Grund ihrer Wahrnehmungen die Strafanzeige gegen Wittenbinder erstattet und verlangten die Sperrung seines Geschäftes. Die Gendarmerie hat das Geschäft auch angeblich gesperrt. Auf Grund welchen Gesetzes diese ungewöhnliche Maßregel angewendet wurde, wird nicht berichtet.

Der Kostenvoranschlag

des Araber Komitates gutgeheißen.

Das Innenministerium hatte mehrere Posten des Kostenvoranschlages des Araber Komitates bemängelt und abgeändert. Der ständige Ausschuss weigerte sich aber Änderungen vorzunehmen, da dem Ministerium kein Recht zur Abänderung des Voranschlages zusteht. Das Innenministerium hat nun den Kostenvoranschlag nach monatlanger Verzögerung gutgeheißen.

Eine große Räuberbande

gefangen.

Wie aus Deba berichtet wird, ist es der Gendarmerie nach monatlanger Verfolgung gelungen, eine 16-köpfige Räuberbande gefangen zu nehmen. Die Banditen haben 19 Einbrüche und 12 Raubankfälle einbetannt. Sie sind verdächtigt, auch mehrere Morde begangen zu haben.

Trauung.

In Temeschwar hat die Trauung des Rechtsanwaltes Dr. Stefan Frelot mit Frau Maria Kalibjit stattgefunden.

Todesfall in Warjasch.

In Warjasch ist im 54. Lebensjahre der Getreidehändler Georg Rutschera gestorben. Der Verstorbene war in weiten Kreisen als ehrlicher und strebsamer Mann bekannt und geschätzt. Sein Ableben hat ungemein große Teilnahme erweckt und gestaltete sich die Leichenseier zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung.

Weinlese in Mariensfeld.

Aus Mariensfeld wird uns berichtet: Die Weinlese ist im vollen Gange und wird bald beendet sein. Das Ergebnis ist kein so günstiges, als erhofft wurde. Der Traubenpreis war anfangs 4-5 Lei, stieg aber allmählich bis 8 Lei per Kilogramm.

Theater.

Im Araber ungarischen Theater wird Mittwoch und Donnerstag „Agglegény apa“ gespielt.

Welt-Radio-Programm.

- 10.20 Berlin: „Der zerbrochene Krug“, v. Kleist.
- 10.15 Wien: Vortrag.
- 10.10 Budapest: Vortrags.
- Donnerstag.
- 10.30 Wien: Stunde der Kammer für Rembel.
- 12.30 Berlin: Landwirtschaftlicher Vortrag.
- 12.10 Budapest: Landwirtschaftlicher Vortrag.

Familiendrama in Refasch.

ein Landwirt erschlekt seine Gattin.

Aus Refasch wird berichtet: Das Ehepaar Franz und Eva Strider lebten letzterer Zeit wegen Vermögensangelegenheiten in ständiger Streit. Sie beschlossen deshalb, sich scheiden zu lassen, lebten aber zum beiderseitigen Verhängnis weiter unter einem Dach, so daß sich die Streitigkeiten täglich wiederholten. Freitag früh kam es wieder zu einem wüsten Streit, da holte Strider plötzlich seinen Revolver hervor und feuerte einen Schuß gegen seine Frau ab. Die Kugel drang in den Magen und verursachte eine tödliche Verletzung. Die Frau wurde im sterbenden Zustande ins Krankenhaus geschafft und der Mann verhaftet. Es ist furchtbar, wie unter unserem Volke die Gemütsroheit immer stärker wird, es mehren sich die Fälle von blutigen Anschlügen.

Holzdieberei in Eschanab.

Der Eschanaber Arbeiter Peter Galetar stahl beim Baubdirektor Jambriß einige Meter Holz und wurde zu seinem Bedauern erwischt. Die Gendarmerie hat ihn der Staatsanwaltschaft übergeben.

In der tschechoslowakischen Gemeinde Breza sind 154 Häuser abgebrannt.

Ueber die Gemeinde Großankpeter wurde wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh die Sperre verhängt.

Ueber die Gemeinde Großankpeter wurde wegen Auftretens der Maul- und Klauenseuche unter dem Hornvieh die Sperre verhängt.

Am 20. d. M. findet in Bukarest ein Kongreß der Pensionisten statt.

Die über 40.000 Fock ausmachende Bestzung des Grafen Michael Karolhi, die wegen Vaterlandsverrat enteignet wurde, ist endgültig in den Besitz des ungarischen Staates übergegangen.

Der Magistrat der Stadt Berlin hat die Königsgräßstraße nach dem verstorbenen Außenminister Stresemann zu benennen beschlossen.

In Buzau (Mtreich) hat der 21-jährige Lubwig Lufenzl seine Mutter, seinen Großvater und Onkel erschossen.

Der Semlaker Jahrmarkt wird am 20. Oktober 1929 abgehalten. Der Viehaustrieb ist erlaubt.

In Fünfkirchen hat der Bankdirektor Theodor Mihailovics den Hauptmann Josef Geritl aus Unversehen auf der Jagd erschossen.

In der ostgalizischen Gemeinde Jericzob haben ukrainische Burschen im Bethause versammelte Juden überfallen und vier Männer getötet.

In Zelleitz (Tschechoslovakien) hat der Landstreicher Franz Ellinger einen Gendarmerieführer und dessen Frau erschossen und flüchtete.

Auf der Straße Warschau—Zwanogorod sind zwei Züge zusammengefahren. 7 Personen wurden getötet, 15 schwer und 22 leicht verletzt.

Auf der Insel Borneo haben sich in einem Fluß die Krokodile berart vermehrt, daß sich die Bewohner der Stadt Anjer nicht mehr ins Freie wagen. Bisher wurden mehr als 80 Personen aufgefressen.

Kleinere, mit Ausnahme von lebendem Geflügel, können im Sinne einer Verordnung der Staatsbahn in die Tschechoslovakien mittels Personen- und Gütern transportiert werden.

In Kopenhagen sind mehrere Fabriken, Garagen und Wohnhäuser einem durch Explosion entstandenen Feuer zum Opfer gefallen.

In einem Großarbeiter Spielklub wurde ein Herr der sogenannten vornehmen Gesellschaft als Falschspieler entlarvt. Er spielte mit gezeichneten Karten.

In Wien wurde ein Schwindler namens Eduard Halpera verhaftet, der sich als romanischer Arzt ausgab und unzählige Kreditwindelweien verübte. Eigentlich ist er ein arbeitscheuer Handlungsgehilfe.

Die Hochzeit des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Jose Marie von Belgien wird anfangs Feber in Rom stattfinden.

Im Hafen von Galatz fand die Polizei zwei Stricke, die mit einem Ende an einen Pflock geknotet waren, und wie eine Angelschnur ins Wasser hingen. Man zog die Stricke heraus und fand die daran gebundenen tödlichsten Leichen von 2 Chausseuren.

In der Gemeinde Oszd (Ungarn) hat der Arbeiter August Magyar seine Frau, von der er sich getrennt hatte, unter dem Vorwand einer Besöhnung besucht, erwürgte sie u. hängte den Leichnam auf.

In Budapest hat eine Frau, die bereits Mutter von neun lebenden Kindern ist, Drillinge zur Welt gebracht.

Die Perjamoscher Gemeindevorspann wurde im Wege einer Lizitation an Jakob Nies mit 36.400 Lei per Jahr verpachtet.

Das Unterrichtsministerium hat für die Gemeinde Deutschantimichael eine dritte Lehrkraft bewilligt.

Zwischen Grobenteb und Madefalva stieß ein Lastzug mit einem Personenzug zusammen 6 Waggons und eine Lokomotive wurden zertrümmert. Schuld daran ist der Wechenschwächer.

Der „Graf Zeppelin“

überfliegt das Banat.

Wenn das Wetter es zuläßt, wird der „Graf Zeppelin“ den angesagten Flug nach Bulgarien anfangs dieser Woche antreten und wird auch das Banat überfliegen.

Lovrin will

keinen Obenburger Hengst ankaufen.

Der Billeber Tierarzt hat der Gemeinde Lovrin einen Obenburger Hengst zum Ankauf angeboten. Der Preis würde 30.000 Lei betragen. Bei einer diesbezüglich abgehaltenen Besprechung der Pferdebesitzer konnte keine Einigung erzielt werden und so unterbleibt der Ankauf des Hengsten.

Marktberichte.

Araber Getreidepreise.

| | | |
|----------|------------------|-----|
| Weizen | pro 100 Kgr. Lei | 530 |
| Hafer | „ „ „ „ | 330 |
| Gerste | „ „ „ „ | 330 |
| Neu-Mais | „ „ „ „ | 310 |

Temeschwarer Getreidepreise.

| | | |
|--------|------------------|-----|
| Weizen | pro 100 Kgr. Lei | 525 |
| Gerste | „ „ „ „ | 500 |
| Roggen | „ „ „ „ | 550 |
| Kleie | „ „ „ „ | 250 |
| Mais | „ „ „ „ | 300 |
| Hafer | „ „ „ „ | 315 |

Wiener Getreidemarkt.

| | | |
|--------|----------------------|-----|
| Weizen | pro Meterzentner Lei | 780 |
| Roggen | „ „ „ „ | 650 |
| Hafer | „ „ „ „ | 610 |

Wiener Schweinemarkt.

| | | |
|-----------------|---------------------|----|
| Fleischschweine | pro kg. Lebeng. Lei | 61 |
| Fettschweine | „ „ „ „ | 52 |

Wiener Rindermarkt.

| | | |
|-------------|---------------------|----|
| Ochsen | pro kg. Lebeng. Lei | 59 |
| Silber | „ „ „ „ | 55 |
| Kühe | „ „ „ „ | 53 |
| Rindfleisch | „ „ „ „ | 55 |

„Zerbroch“ mit den



— über die Ausdauer der Averešcaner? Im Amtsblatt Averešcus, der „Jndreplatea“, lese ich täglich, wieviel Millionen das Defizit ausmacht... Obwohl darin auch die 13 Millionen enthalten sind, die der damalige Innenminister Goga verpulverte, erwähnt das Blatt nie und es hat den Anschein, daß man abermals einen kleinen Zuschuß für etwas Ähnliches, wie den „Gärenden Most“ benötigt. Hoffentlich wird den Leuten, die mit den Staatsgeldern nur so herumwarfen, die Zeit noch sehr lange werden, bis sie abermals an die Krippe kommen.

— über die große „Schwankung“ in den Getreidepreisen? In einigen Zeitungen lese ich, daß ein Perjamoscher Kaufmann den Meterzentner Weizen mit 700 Lei gegen Schnittware eintauscht und weiß nun nicht, ob der gute Mann auf jeden Meterzentner Weizen 150 bis 170 Lei draufzahlen will, um zugrunde zu gehen oder bei seiner „Schnittware“ derart geschickt die Leute beschneidet, daß er bei jedem 700 Lei Ware außer der „draufgezählten“ Preisdifferenz von 150 bis 170 Lei noch ein schönes Sümmchen verdient... Nachdem ich befürchte, daß der Kaufmann im Draufzahlungsfalle nicht nur sein Geschäft und Vermögen sondern bereits halb Perjamosch los hätte, nehme ich mit Verechtigung an, daß seine Ware etwas teurer ist und wäre nur noch neugierig, mit wieviel Prozent Gewinn ein solcher Textilkaufmann arbeitet.

— über den „Aufschwung“ im Bettelwesen? Als kleines Kind erinnere ich mich noch an die bettenden Bettler, welche den Kreuzer verkrüpfen und so heilig taten, als müßte der Geber für seine Wohlthat gleich morgen in den Himmel kommen und dort von Petrus und allen Engeln empfangen werden. In meinen Jünglingsjahren hatten die Bettler schon einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Auf Schritt und Tritt fand man den Werkelmann, der die schönsten Liebeslieder aus seinem Kasten zauberte, um eine Kleinigkeit zu erhaschen. Damals blühte das „Werkelgeschäft“ täglich in jedem Zinshaus der Stadt und jeder Gemeinde. Vor Jahren tauchten die besseren Bettler mit Grammophon auf, damit sie nicht immer „selern“ mußten und heute begegnet man nicht selten einem Bettler mit einem Radioapparat... Das schönste hauptstädtische Konzert zaubert der Bettler uns aus seinem Radiokasten vor, welches Wien, Berlin, Budapest, Paris, London, Rom etc. in die Welt schießt.

Verlobung. Rosa Hohn und Julius Prinz in Neuarad haben sich verlobt.

*) Das Neueste! Große Posten Seiden für alle Arten Kleider zu außerordentlich billigen Preisen angelangt bei der allseits bekannten Schnittwarenfirma „Zur weißen Taube“ Baumwinkler und Marx, Temeschwar-Gebiet, Andraffy-Strasse 24.

Schwere Folgen der Verminderung des Zugpersonals

Die Eisenbahner übernehmen keine Verantwortung für die Sicherheit der Reisenden.

Bukarest. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat vor kurzem in einem Rundschreiben die Verminderung der Anzahl d. Zugbegleitpersonals angeordnet. Auf diesen Erlaß haben die Eisenbahner der Generaldirektion eine Erklärung unterbreitet, daß sie infolge der Verminderung des Zugpersonals für die Sicherheit der Reisenden und Transportgüter keine Verantwortung tragen werden, da der Dienst infolge Verminderung des Personals nicht entsprechend versehen werden kann. Die Generaldirektion hat auf diese aufsehenerregende Erklärung der Eisenbahner noch nicht geantwortet. Die Reisenden sollen sich wegen dieser Äußerung der Eisenbahner keine größeren Sorgen machen wie bisher. So wie man bisher,

wenn man sich oder seine Waren der Eisenbahn anvertraute, seine Rechnung auf Gott und glückliche Zufälle stellen mußte, wird es auch in Zukunft sein. Die Eisenbahner haben auch früher, als sie die Verantwortlichkeit für Mann und Material noch nicht abgelehnt hatten, erschreckend wenig Verantwortungsgefühl bewiesen. Das beweist am besten der Umstand, daß sie eine derartige Erklärung überhaupt abgeben konnten. Wenn die Generaldirektion tatsächlich willens ist, die anarchistische Denkweise, von der ein Teil der Eisenbahner behaftet ist, auszumergen, müßten zumindest die Rädelstümer der Eisenbahner, die diese beispiellose Erklärung unterfertigten, sofort des Amtes enthoben und eingekerkert werden.

Wichtig ist, wo Sie sich Ihre Schulrequisiten für das heurige Schuljahr beschaffen. Stoffe für Schuluniformen, Clotts für Schürzen. Decken, Strümpfe usw. Modewarenhaus, Arad, gegenau billigsten nur bei **Strasser**, über der Lutherischen Kirche.

Brandschaden in Mariensfeld.

Freitag früh 5 Uhr brach bei dem Landwirten Karl Peter ein Feuer aus, dem der ganze Dachstuhl seines Hauses zum Opfer fiel. Nur zwei Giebelmauern und beide nach dastehende Rauchfänge geben Kunde davon, daß eine Bedachung vorhanden gewesen war. Kurz nach der Alarmierung erschien die hiesige freiwillige Feuerwehr 20 Mann und 5 Spritzen unter Führung des Kommandanten Karl Kottenbücher, dem es gelang das Feuer zu lokalisieren jedoch außer mehreren verholzten Balken, konnte auf dem Dachboden weiter nichts gerettet werden, da die verheerende Kraft des Feuers in wenigen Minuten auf dem ganzen Dachboden sich erstreckte und bei Ankunft der Feuerwehr der ganze Dachboden des Ziegeldachhauses schon in Flammen stand. Kleheu, Mais an Futtermaterial u. sonstige Gegenstände wurden durch die Flammen vernichtet. Der Schaden, um das Haus neu zu bedachen ist ca. 200.000 Lei. Außerdem verbrannte teilweise resp. wurde durch das Feuer erheblich beschädigt ein Elevator und ein Lastauto.

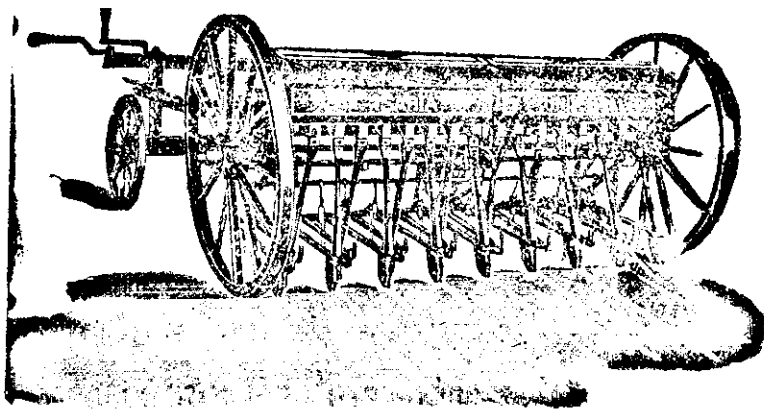
Die mutmaßliche Ursache des entstandenen Brandes ist, daß wahrscheinlich irgend ein Arbeiter seinen Zün-

der von dem Benzin des Autos füllen wollte, dabei ein Zündholz antrieb, das Benzin explodierte u. die Explosionsflammen oberhalb des Autos durch die schütter gelegten Bretter des Plafonds durchdringend das Kleheu entzündeten und in wenigen Minuten auf dem ganzen Dachboden umso rascher sich ausdehnte, da an dem großen Gebäude der Dachboden nicht mit einer einzigen Feuermauer versehen ist, wo doch wenigstens zwei Feuermauern aufgeführt sein sollten.

Die Umstände daß, das Auto nicht in einem separat und feuerfest erbauten, von dem Wohngebäude isoliert stehenden Lokale (Garage) untergebracht gewesen und daß, der Dachboden den feuerpolizeilichen Anforderungen nicht entsprechend gebaut ist; das Tor und Gassentüre, so wie in Mariensfeld schon üblich, die ganze Nacht und im Dunkel der Morgenstunden gänzlich unverschlossen sind, waren die mutmaßliche Ursache, daß eine ganze Bedachung rettungslos vernichtet wurde. Außer der Feuerwehr und der hilfeleistenden Bevölkerung war der Feuerwehrinspektor Ernst Janoschi, Gemeindevorsteher Mich. Patazan und die hiesige Gendarmerie auf dem Brandplatze anwesend n--.

Stirn-G schenke! Uhren, Ohrgehänge u. sonstige Juwelen zu den billigsten Preisen und in schönster Ausführung zu haben bei **Johann Busch**, Uhren- u. Juwelenhandlung Arad, Platz Avram Iancu (gew. Freiheitsplatz), u. Neuarad, Hauptstr.

Maria-Universal-Drillmaschine



Die modernste Stemaschine mit Einheitsrad, Momententleerung und Stellwerk ermöglicht ohne Auswechseln der Ständer den Anbau aller Samenarten von Mais bis Repp. Queisfen oder Verlegen des Saatgutes völlig ausgeschloffen. Einfachste Handhabung, stabiler Bau gewährleistet größte Lebensdauer. Die patentierte Konstruktion verbürgt gleichmäßige Verteilung des Samens, größte Samenparität, gleichmäßigen Abstand der Körner in gleicher Tiefe und damit gleichzeitige Reife und höchsten Ertrag.

Breite der Maschine, Zahl der Drillrohre und Art der Streuer nach Wahl.

Besichtigen Sie unser Lager.

Generalvertretung für Rumänien:

„Donauland“ Warenaustausch A. G.
Temeschwar, Str. Garli (Bahnhofgasse) Telephon 23-36.



Die fortschreitende Technik auf jedem Gebiet macht nervös. Häufig auftretende Kopfschmerzen sind die Folgeerscheinungen.

Pyramidon
Tabletten

lindern das Uebel in kurzer Zeit. Verlangen Sie die Originalpackung mit dem roten Etikett und der Schutzmarke „Nobis Sacius“.

Ein Deserteur als Kurpfuscher.

Das Temeschwarer Militärgericht verurteilte den Kanonier Konstantin Cracium wegen Desertion u. Schwimbeleien zu 2 Jahren Gefängnis. Cracium trieb sich Monate hindurch in den Bergdörfern von Carasch und Severin umher und erschwand die Beiträge als Wunderdoktor. Er nahm den Leuten 200—300 Lei für Arzneien ab, die er rasch zu schicken versprach, aber niemals schickte.

Lehrerstelle

in Wiesenhaid zu besetzen.

Nachdem der bei der Wiesenhaider Volksschule tätig gewesene Junglehrer Karl Friedrich zum Lehrer an die deutsche Volksschule in Temeschwar-Josefstadt gewählt wurde, hat der Wiesenhaider Kirchenrat den Konkurs auf die freigewordene Lehr- und Kantorstelle ausgeschrieben. Die Wahl geschieht einstweilen nur auf ein Probejahr. Nähere Bedingungen sind beim Kirchenrat zu erfragen.

Auszeichnung

von Batowaer Weinbauern.

Bei der in der Temeschwarer Handelskammer stattgefundenen Weinausstellung wurden folgende Batowaer Weinbauern mit Ehrendiplomen des Ackerbauministeriums ausgezeichnet: Andreas Bessler, Michael und Johann Richter, Wenzel Szep, Karl und Josef Zwick, Josef Zetto, Josef Balog, Wilhelm Lipp, Franz Huth alt, Franz Huth jung, Josef Popilar, Lorenz Huth, Johann und Stefan Petla, Josef Rausch und Julius Schwaliboch.

Der Räuber Cocos

hat einen würdigen Nachfolger.

Wir berichteten, daß vor einigen Wochen 4 Bauern den berühmten Räuber Cocos, der unzählige Missetaten u. einige Morde begangen hat, niedergeschossen und im toten Zustande der Gendarmerie eingeliefert haben. Mit Cocos schien der letzte Räuber größeren Stils in die Grube gefahren zu sein. Es war eine unnütze Befürchtung, denn es ist dem tüchtigen Cocos ein würdiger Nachfolger entstanden, da im Bezirk Braila ein gewisser Joan Calostian Lipan in sehr kurzer Zeit eine achtbare Anzahl von Räuberzügen und auch einige Morde begangen hat. Darum, wenn ab und zu mal einer dieser Räuber auch abgefakt wird, nur keine Angst haben, an Erlos hat's keine Not bei uns. Wenn wir mit allem so versehen wären wie mit Räubern!

*) Saubärgereunde erhalten die illustrierte Preisliste über Werkzeug, Werkzeug-Kassetten und Garnituren, sowie über Zugehör auf Verlangen kostenfrei vom Werkzeughaus „Zum goldenen Peltan“, Wien, VII., Steinförstergasse 24.

Gerichtliche Sperre

gegen einen Araber Kaufmann.

Wir berichteten, daß der Araber Schneider und Kleiderhändler Zazar Glück von einer Kronstädter Firma um 167.000 Lei Ware bestellte und eine Woche nach erfolgter Uebernahme der Ware sich zahlungsunfähig erklärte. Die betreffende Firma erstattete die Strafanzeige gegen Glück. Der Untersuchungsrichter hat auf Grund klarer Beweise die Gerichtssperre auf das Gesamtvermögen Glücks verhängt. Voraussichtlich wird der betrügerische Kaufmann schwer büßen müssen für seine Tat.

Die Weltraumrakete

wird am 19. Oktober abgeschossen.

Aus Berlin wird berichtet: Der aus Siebenbürgen stammende Professor Oberth erhielt vom Verkehrsministerium die Bewilligung zur Abfeuerung der ersten Weltraumrakete. Die Rakete wird am 19. Oktober auf der Insel Rügen abgeschossen. Sie ist für eine Schußentfernung von 60 bis 70 Kilometern konstruiert. Gelehrte und Pressevertreter werden von einem zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Schiff das Schauspiel beobachten.

Versteigerung einer Kirche.

In Berlin ließ eine Genfer Bank die von geflüchteten Russen in Berlin erbaute Kirche pfänden und versteigern, weil die Erbauer nicht einmal die Zinsen nach einem Darlehen von 140.000 Mark (über 5 Millionen Lei) zahlten. Der russische Bischof Tschon erschien im vollen Ornat und beschwor den Advokat der Bank, von der Versteigerung des Gotteshauses abzusehen. Nichts vermochte den Advokat zu bewegen u. das Gotteshaus wurde um 180.000 Mark von einer Baufirma erstanden. Welchem Zweck das Gebäude dienen wird, haben die Käufer nicht verraten.

Ein 60-jähriger Mann

entpuppt sich als Weib.

In Ohio erkrankte der 60-jährige Arzt Viktor Mayfield und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Bei der ärztlichen Untersuchung nahmen seine Kollegen mit Staunen wahr, daß dieser kein Mann sondern eine Frau sei. Mayfield ist bald darauf gestorben, ohne zu verraten, warum er sich als Mann ausgab.

Eine Großfürstin

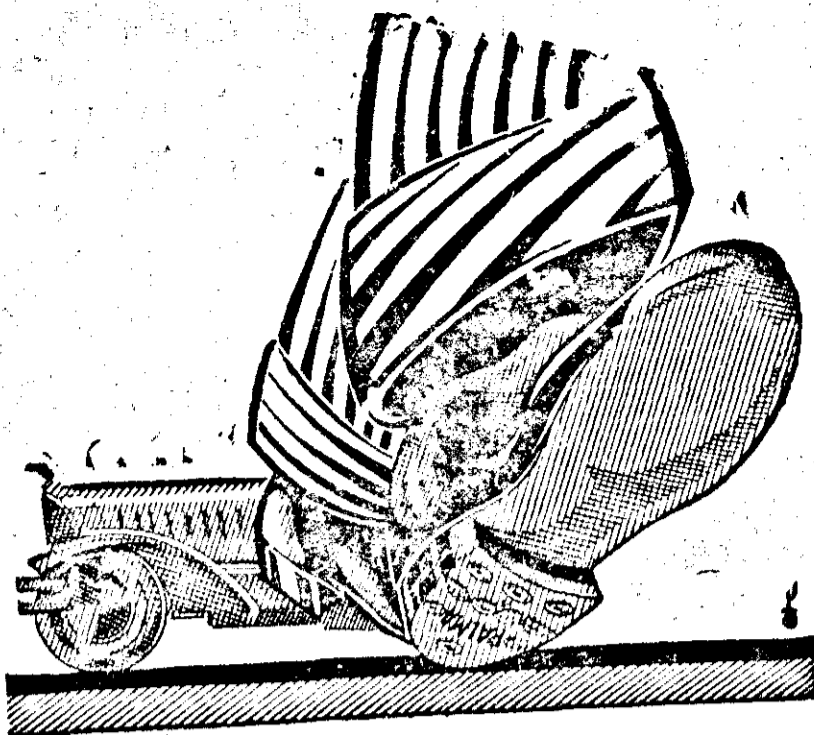
als Verkäuferin in einem Modewarenhaus.

Aus London wird berichtet: Wie die in Newyork erscheinende Zeitung „Nykhoje Slowo“ mitteilt, ist Großfürstin Maria Pawlowna aus Paris nach Newyork übersiedelt, da sie dort in den Dienst einer bekannten Firma der Damenkonfektionsbranche getreten ist. Die Großfürstin wird sich als Directrice der Modeabteilung und als Verkäuferin betätigen.

Ein reicher Mann

hinverläßt sein Vermögen dem Dorfärmsten.

In Bronkow (Polen) starb dieser Tage der Grundbesitzer Förster und hinterließ sein Vermögen, das ungefähr 4 Millionen Floty (30 Millionen Lei) beträgt, dem Ärmsten der Gemeinbe, dem Hirten Paul Sechtel. Der reich gewordene Bursche begann den Genuß seines Reichthums mit der Erlernung des Lesens und Schreibens. Als Analphabet könne er seinen Reichthum nicht genießen, sagte der neue Millionär. Bildung ist eben etwas, was für den Reichen ebenso unerlässlich ist wie für den Armen.



Für Auto u. Fahrrad die Gummiberellung für den Fußgänger der PALMA-ABSATZ

Hier wie dort der elastische Kautschuk als Stoffsänger, zur Schonung von Körper und Nerven, als Schutz gegen vorzeitige Ermüdung. Schube mit Palmaabsätzen erhalten sich lange die Form.



Ein Wilagoscher junger Mann

stiehlt seiner Mutter das Auto.

Bei der Lemeschwarer Firma „Industria“, die die Steyer-Werte vertritt, erschien ein junger Mann, der sich mit dem Fahrchein der Wilagoscher Autobesitzerin Beseşcu auswies und als deren Sohn Theodor Beseşcu einen alten Fiat-Wagen um 50.000 Lei zum Verkauf anbot, wogegen er einen neuen Steyr-Wagen um 350.000 Lei ankaufen wollte. Die Firma ging in das Geschäft ein. Der junge Mann hatte aber kein Geld bei sich und stellte den Antrag, daß man mit dem neuen Auto eine Probefahrt bis Wilagosch unternähme, wo seine Mutter einen Teil der Kaufsumme im Waren erlege und für den Rest Wechsel geben werde. Auch dieser Antrag wurde angenommen und ein Chauffeur der Firma fuhr mit dem jungen Mann ab. Untermwegs setzte sich dieser auf den rück-

wärtigen Sitz und wollte durchaus, daß der Chauffeur von der verkehrsärkeren Hauptstraße abbiege und Seitenwege benutze, damit er sehe, ob der Wagen sich auf schlechten Wegen bewähre. Dem Chauffeur war aber das Benehmen des jungen Mannes verdächtig und er fuhr rasch auf die Hauptstraße. Als sie in Wilagosch angekommen waren, verschwand der junge Mann. Der Chauffeur erkundigte sich sodann über ihn und erfuhr, daß er den Wagen seiner Mutter gestohlen habe und Militärflüchtling sei. Der Chauffeur brachte den Steyr-Wagen nach Lemeschwar zurück. Die Industria hat der vom eigenen Sohn bestohlenen Frau Beseşcu den alten Wagen zurückgegeben, verlangt aber für die Probe-Schwindelfahrt 7500 Lei Schadenersatz.

Der Kleesamen soll

frei ausgeführt werden.

Bukarest. Eine Gruppe von Produzenten hat vom Ackerbauministerium die vollständige Freigabe des Kleesamenhandels verlangt. Heute bestehen hinsichtlich der Ausfuhr ziemlich drückende Hemmnisse. Es wird die Entsendung verlangt und das damit verbundene Verfahren ist Monopol einiger Protektionsfirmen, die einen ungeheuren Gewinn einheimen. Auf diese Weise werden die Produzenten stark ausgebeutet. Die gewissen Firmen haben aber dem roman. Kleesamenhandel noch weit größeren Schaden zugefügt. Es werden nämlich große Quantitäten von Kleesamen als selbstfrei mit der staatlichen Blombe versehen, obwohl der Samen nur mangelhaft entseidet ist. Dadurch ist der romanische Kleesamen in solchen Verruf geraten, daß man im Ausland unseren Samen nur als mit Selbe behaftet kauft und auf die amtliche Blombierung fast gar nichts gibt. Unter solchen Umständen wäre

es am zweckmäßigsten, wenn die Verfüngung auf zwangsmäßige Entseidung aufgehoben würde. Die Ausländer kaufen sich dann die Ware wie sie gewachsen ist und entscheiden sich den Samen selbst. Der Ackerbauminister wird hoffentlich die nötige Einsicht haben und das Entseidungsmonopol wird aufhören, die Produzenten auszubeuten und den Ruf des romanischen Kleesamenhandels zu schädigen.

Der Wilagoscher Agronom

entlassen.

Der Wilagoscher Agronom Beselobod Clajchovskl wurde mit der Begründung entlassen, weil er sich nach Ablauf seines Urlaubes seit mehreren Wochen nicht zur Dienstleistung meldete. Eine große Seltenheit, daß ein Agronom nicht deshalb entlassen wird, weil er ein Agronehmer war.

Ein strenger Winter

in Aussicht?

Alle Bauernregeln sagen: „Wenn im Herbst viel Wespen sind, gibt es einen strengen Winter.“ Allgemein wird bereits ein massenhaftes Auftreten von Wespen in Flur und Wald beobachtet und die Naturforscher bestätigen diese Bauernregel mit der Begründung, daß die Wespen instinktiv ihre Nester kleiner und zahlreicher, aber tiefer in die Erde bauen, um vor dem Winterfrost geschützt zu sein. In Jägerkreisen wird beobachtet, daß die Wildtaube bereits zum Abflug rüstet und teilweise schon in wärmere Striche gezogen ist, was ebenfalls auch auf ein früheres Einsetzen des Winters schließen läßt.

Mit falschen Zeugnissen

die Reifeprüfung abgelegt.

Aus Lugosch wird berichtet: Der Sohn des kostelher Pfarrers Joh. Sebrusan wurde wegen Urkundenfälschung belangt, weil es sich herausstellte, daß er ein Zeugnis des Lemeschwarer Diaconovics Loga-Byzems fälschte, um in Lugosch weiterstudieren zu können, obgleich er in Lemeschwar durchgefallen war. In Lugosch hat der junge Mann auch die Reifeprüfung bestanden, nachträglich ist man aber auf die Fälschung draufgekommen und die Reifeprüfung wurde für ungültig erklärt. Diese Verfügung mutet ein wenig komisch an. Der junge Mann hat wohl ein schweres Vergehen begangen, man kann ihn aber unmöglich nachträglich für unreif erklären, wenn man ihn schon einmal für reif erklärt hat. Das hieße soviel, als hätten die Professoren in Lugosch den jungen Mann auf Grund des falschen Zeugnisses und nicht auf Grund seiner Kenntnisse für reif erklärt.

Ein Krokodil im Rhein.

Bewohner des Rheinstädtchens Oberwesel hatten in den letzten Tagen am Rheinufer zwei Kilometer unterhalb von Oberwesel ein Krokodil gesichtet. Die Kunde von diesem absonderlichen Wesen, das hier am Rhein existieren sollte, machte die Kunde, begünstete aber meist einem ungläubigen Kopfschütteln. Am Sonnabend und Sonntag setzte eine wahre Völkerwanderung an die besagte Stelle ein, denn jeder wollte das Tier sehen. Fischer versuchten, es zu fangen, was aber mißlang. Einem Koblenzer Kraftfahrer gelang es, mit einem schnellen Schlag ins Genick, das junge Krokodil, das etwa einen Meter mißt, zu packen und in seinen Wagen zu bringen. Er brachte es nach Koblenz und dort fristet es zunächst sein Dasein in einem Wasserbottich. Das Krokodil, ein Alligator, ist wahrscheinlich aus einer Zirkusmenagerie entsprungen.

Fahrplanänderung

Auf der Hahfeld-Lovriner Strecke.

Auf Ansuchen des Hahfelder Kaufmännischen Vereins wurde der Fahrplan auf der Strecke Hahfeld-Lovrin dahin abgeändert, daß der bisher um 8.35 Uhr von Hahfeld abgegangene Personenzug nunmehr erst um 11.20 Uhr die Station Hahfeld verläßt. Die Ankunft des Frühzuges erfolgt um 7 Uhr.

Weitere Konturfe. In Großantnikolaus hat die Eisenhandlung Alois Horvath die Zahlungen eingestellt. Die Aktiven betragen 3 Millionen, die Passiven 7 Millionen. — In Weeska ist der Schnittwarenhändler Franz Kolonic zahlungsunfähig geworden. Er bietet seinen Gläubigern einen 20%-gen Ausgleich an.



Die vom Holstenhof.

Roman von Geri Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(Nachdruck verboten.)

25. Fortsetzung.

„Ach, sie ist schon achtzehn?“ verwunderte sich Wandersfeldte. „Hätte ich, offen gestanden, nicht gedacht. Das ist ja großartig, da werde ich also mal Sturm laufen. Kleine Festung wird sich ja schwerlich mit nach Afrika nehmen lassen. Gut, bauen wir also hier unseren Kofel. Ich bin zu allem fähig, wenn ich nur das kleine Mädel gewinnen kann.“

Klaus Holsten brannte sich eine Zigarette an. Gleichgültig sagte er: „Warum soll es dir nicht glücken? Du bist ein Forscher, hübscher Kerl.“ Wandersfeldte schüttelte ihm mit Inbrunst die Hand.

„Ich danke dir Klaus. Ich bin ganz hin. Hast du je ein reizendere Gese gesehen? Ich glaube kaum. Ob sie mich aber will? Mühe geben werde ich mir jedenfalls. Man hat leider im schönen Afrika Manieren angenommen — na, man kann sich bessern. Schade, daß man Miß Irving nicht noch einmal zitieren kann wie damals, als wir noch dumme Jungen waren. Sie würde mir ganz gern zum zweitenmal den guten Ton mit Gliederverrenkungen einpaulen.“

Jetzt aber Schluß mit meinen Herzensbeschwerden. Ich wollte gern ein paar Tage nach Hamburg. Hier wird es mir langsam zu öde. Tolle Sachen hat mir Liebensteint, der Marineneutnant, geschrieben. Der ist sechs Wochen auf Urlaub, um sich von seinen Südpol-Abenteuern zu erholen. Fährst du mit Klaus?“

„Hamburg, Hermann? Ich will es mir überlegen. Es könnte sein.“ Wandersfeldte erhob sich.

„Ich muß jetzt weg. Meine alte Dame nimmt es mir höllisch krumm, wenn ich mich verspäte. Auf Wiedersehen dann morgen abend beim Spiel in Friedmannsruh. Du kommst doch bestimmt?“

„Na.“ Sie schüttelten sich die Hände. Klaus Holsten sah dem eleganten, schlanken Burschen sinnend nach.

War das auch Liebe? Gewiß, aber an einer Enttäuschung würde Hermann von Wandersfeldte nie zugrunde gehen.

Und Leanthe? Zorn kam in seine Augen. Wollte dieses Kind vielleicht mit Männerherzen spielen? Hatte noch niemand die gefährliche, kleine Kofette erkannt? Wie sicher Christ sich seiner Liebe gefühlt hatte — und nun? Hatte Leanthe sich jetzt den flotten Wandersfeldte als Spielzeug auserkoren? Und Johanna. sah sie das alles denn nicht, und warum untersagte sie der Schwester nicht das Kofette Spiel?“

Klaus lachte höhnisch auf. Weit über dreißig Jahre war er geworden. Ein ernster, gereifter Mann, der sich an dieses Kind verlieren konnte, das mit Männern spielte wie mit Puppen?“

Klaus dachte an Christ und an das, was sie zum Abschied miteinander gesprochen.

„Christ, was soll jetzt werden?“ Christ hatte ihn lange und ernst angesehen, dann hatte er gesagt:

„Keine Angst, Klaus. An mein früheres Leben verliere ich mich nicht mehr. Trotzdem fürchte ich mich vor der nächsten Zeit.“

„So bleib' doch hier, Christ, es ist doch deine Heimat auch.“

Christ hatte die Hände abwehrend erhoben.

„Nein! Ich muß Arbeit haben, Arbeit so viel wie möglich.“

Da hatte Klaus ihm stumm die Hände gedrückt.

An diesen Abschied dachte Klaus jetzt. Sein tiefes Mitgefühl folgte dem Bruder nach München.

„Mein Bruder läßt Ihnen herzlich Glück wünschen, er ist mit Wandersfeldte nach Hamburg gefahren und sendet Ihnen durch mich diese Blumen.“

Helga überreichte Leanthe einen großen Strauß weißen Flieder. Dann reichte sie ihr die eigenen Rosen und küßte sie herzlich.

„Meinen herzlichsten Glückwunsch zum heutigen Tage, Liebe, kleine Leanthe.“

An Leantes Wimpern hingen Tränen.

„Herr Holsten kommt nicht zu meinem Geburtstag?“ fragte sie, und sah an Helga vorüber.

„Vermißen Sie ihn denn, Leanthe?“ Klang Helgas freundliche, klare Stimme an Leantes Ohr.

Sie senkte tief die Stirn.

„Ja, ich vermisse ihn. Ich hätte nicht gedacht, daß er gerade zu meinem Geburtstag reifen würde.“

„Ja, ich weiß gar nicht, was er sich gedacht hat. Wandersfeldte ist ein toller Kerl. Er wird Klaus zu allem möglichen verführen.“

Leanthe zitterte am ganzen Körper. „Helga, mir ist gar nicht gut. Die vielen Blumen hier — ich will schnell das Fenster öffnen.“

Sie ging hinüber. Ihre zarten Finger rissen am Riegel. Endlich strömte die sonnengetränkte Luft ins Zimmer. Doch Leanthe war es, als sei es ganz dunkel um sie. Grau und düster, wie es in ihrem Innern ausah, weil Klaus Holsten heute nicht gekommen war. Klaus Holsten, der mit Wandersfeldte nach Hamburg fuhr, um sich dort zu amüsieren!

Helga aber lächelte still in sich hinein. Leanthe hatte sich verraten. Sie liebte Klaus, und der war trotzig und verbissen davongerauscht, weil er nicht an das Glück zu glauben wagte. Jetzt endlich war die Sachlage geklärt. Aber sie durfte nicht sprechen. Klaus würde sich niemals einer Tatsache beugen, die während seiner Abwesenheit von Frauen festgestellt worden war.

„Ich möchte Ihnen Lebewohl sagen, Herr Holsten.“

Leanthe stand vor Klaus und sah scheu in sein Gesicht. Er sah auf sie nieder. Zorn und Schmerz stritten in ihm. Er sah nicht das bange Warten in den Mädchenaugen, er lauschte nur auf das laute, unregelmäßige Pochen seines Herzens.

Leantes schmale Kinderhand streckte sich ihm entgegen.

„Ich — danke — Ihnen für alles, was Sie an uns getan haben. Bitte, lassen Sie Hannel nicht ganz allein. Sie ist ja gar nicht so stark, wie sie scheinen will. Sie sorgt sich und weint oft.“

Holsten nahm die kleine Hand behutsam in die seine.

„Auf Wiedersehen, Fräulein von Wilschach. Ein Jahr vergeht schnell, u. dann hat die Heimat Sie wieder.“ (Fortsetzung folgt.)

Mühlenbrand in Czernia.

Die Feith'sche Dampfmühle in Czernia ist einem Brand zum Opfer gefallen. Der Eigentümer war zur Zeit des Brandes nicht zu Hause. Die Gendarmerie hat den Verdacht, daß unbekannte Täter das Feuer gelegt haben.

Im Dufel

auf der Straße ausgeraubt.

Aus Lippa wird berichtet: Der Sischtaroweyer Landwirt Moise Radu hatte bei einer Bank 50.000 Lei behoben und fuhr nach Hause. Unterwegs ersuchte ihn ein Unbekannter, daß er ihn mitnehmen möge. Radu ist ein guter Kerl und nahm den Mann mit. Bald darauf kamen sie in eine Gemeinde, wo der Unbekannte Radu zu einem Trunk einlud. Radu war auch jetzt ein guter Kerl und man trank Schluck für Schluck, bis es Nacht und Radu betrunken war. Nun wurde weiter gefahren. Was dann weiter geschah, darüber kann Radu nur dunkle Angaben machen. Er fühlte im Dufel plötzlich einen Hieb auf den Kopf und verlor das Bewußtsein. Als er zu sich gekommen war, fand er sich allein auf der Straße. Der Unbekannte war weg u. mit ihm die 50.000 Lei, die sich Radu gegen hohe Zinsen geborgt hat.

Kirchweih in Gafeld. Zu der am 27. d. M. stattfindenden Kirchweih wurde seitens des Vereines „Lance-tren“ zum ersten Geldherrn Josef Krämer und zum zweiten Geldherrn Hans Koch gewählt.

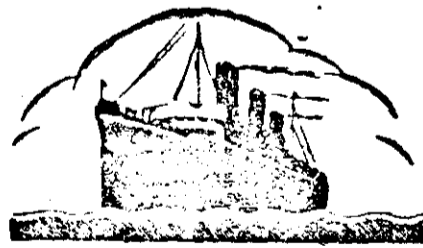
Walzmühle

6-gängig, mit kombinierter Pulverei, 6-teiligem Plancheter, doppelter Griespulverei „Reform“, 3 Steine für Schroter. 50 P. S. Dieselmotoren- und Turbinenbetrieb zu verkaufen in Blajova, Post Nisfordorf (jud. Tim.)

Geldkurse. (Arad)

| | |
|---------------------------------|--------|
| 1 Dollar hat einen Wert von Lei | 168.25 |
| 1 ungarischer Pengö | 29.42 |
| 1 österr. Schilling | 23.72 |
| 1 Schweizer Frank | 32.47 |
| 1 Dinar | 2.96 |
| 1 Rentenmark | 40.14 |
| 1 Pfund Sterling | 817.— |
| 1 französischer Frank | 6.61 |
| 1 Sohol | 4.99 |
| 1 K-ra | 8.83 |

Verantwortlicher Herausgeber: Mit. Bittu.



Wer kann mit der Hamburg—Amerika Line nach Kanada reisen?

Deutsche, deutsche Familien und Mädchen, Ungarn, und ungar. Familien, Serben und serb. Familien, Ukrainer, und ukrain. Familien — sowie alle anderen Personen, die zu ihren Männern, Familien oder Verwandten nach Kanada fahren, und Touristen (Besuchsreisende).

Alle Auskünfte und Prospekte durch die

Hamburg—Amerika Line

Gen. Dir. L. H. Lazarovich.

Arad, Str. Eminescu 12.

Cimisoara Str. Mercy 2.

Furchtbares Bild

von Entartung.

Die Polizei in Steyr (Oesterreich) erhielt den Bericht, daß der 18-jährige Photographengehilfe Hans B., der Sohn angesehenen Eltern, mit seiner eigenen Schwester, einem 16-jährigen Mädchen, ein Liebesverhältnis unterhalte. Hans B. wurde verhört und gab an, seine Schwester habe ihn aufgefordert, sie geschlechtlich aufzuklären und so hätte er sie praktisch in der Liebe unterwiesen. Das Mädchen hingegen sagte aus, daß ihr Bruder sie bereits in ihrem zehnten Lebensjahre durch lebensgefährliche Drohungen gezwungen habe, ihm zu Willen zu sein. Das Mädchen ist infolge der Ausschweifungen in der Entwicklung zurückgeblieben und kränklich. Der jugendliche Wüstling wird vor's Gericht gestellt.

13 goldene Hochzeiten . . .

Die kleine Gemeinde St. Julianne-Becheville bei Bourdeaux ist am vorigen Sonntag der Schauplatz einer seltenen und rührenden Feier gewesen. Es wurden dort nämlich eine diamantene und 13 goldene Hochzeiten gefeiert. Unter Vorantritt der Kinder begaben sich die Alten in einem feierlichen Zuge nach dem Rathaus und dann nach der Kirche. Nach der Messe fand ein großes Bankett statt, bei dem der Bürgermeister an Hand von Statistiken zeigte, daß das Land von Me-doc, in dem die Gemeinde liegt, diejenige Gegend Frankreichs sei, in dem die Menschen das höchste Lebensalter erreichen.

Billalager: Cimisoara, Bul. Dertselot 25.

Billalager: Cluj, Calea Regale Ferdinand 25.

Herbst- und Winter-Überzieher und Neuheiten sind angekommen!

JULIUS PLESZ, ARAD

Herbst-Modellieder 900
 Wintermäntel 1000
 Pelz-Modellieder 1500
 Pelzbunda 5000

Zentral-Samenkleider-Warenhaus gegenüber dem rühmlichen Theateringang.

Herbezeugen Sie sich im eigenen Interesse ohne Kaufzwang von meinen unerschöpflichen Weltpreisen. Meine Firma ist Mitglied des Ratesyndikates Arader Kaufleute, jeder Bucheigentümer wird zu Kassapreisen bedient. — Achtung auf die Firma.

Hoszpodár färbt und pußt Damen- und Herrenherbstkleider am schönsten. Mit Dampf- u. Maschinenkraft modernst eingerichtet. **Arad, Str. Stroescu (Telefng.) 31**



Preisliste kostenlos

Belzmäntel, Winterröcke,

Stoff- u. Seidenkleider zu auffallend billigen Preisen im

„Victoria“

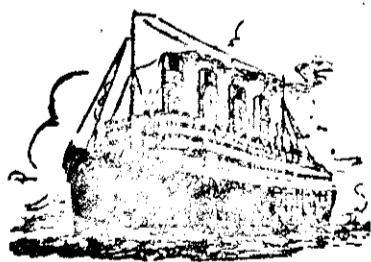
Samenkonfectionsmodische, Arad, vis-a-vis Hotel Dacia.

BAUM- u. REBSCHULEN AG



AMBROSI, FISCHER & CO AIUD, JUD. ALBA Catalog gratis

Cunard Line



größte Schiffahrtsgesellschaft der Welt. Regelmäßiger Verkehr nach

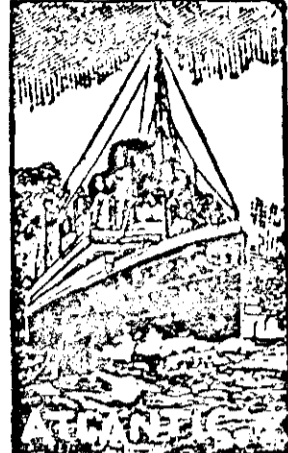
Canada Nordamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien,

sowie nach allen bedeutenden Überseehäfen. — Cunard Passagiere III. Klasse werden ausschließlich in Kabinen untergebracht. — Familien erhalten separate Kabinen. — Vorzügliche Kost und deutsche Bedienung.

Kostenlose Auskünfte erteilt: **Cunard Line, Arad, Bulev. Regeste Ferdinand 48. (Geflügelener Vorort Benic-Platz).**

Linoleum Engros Detail
Wachsteinwand, Gummiwaren, wasserdichte Platten, Autodachleinwand, Lederimitationen, Kokosmatten, Gummimäntel, Gummiteppiche, Galoschen, Gummispielwaren etc. in reicher Auswahl zu soliden Preisen im
Linoleum-Warenhaus, Adolf Stechl, Brasov. Arad, Bulev. Regina Maria 8. Bucuresti.

Nach Kanada, Nord-Amerika, Argentinien, Brasilien und Uruguay fährt man gut und billig durch das Weltreisebüro

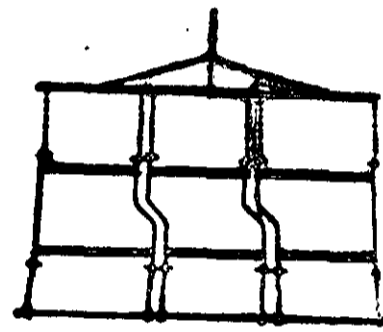


„Atlantic“ G. N. R. Warum?

Weil die Reisenden durch uns mit den größten und schnellsten Schiffen, nebst erstklassiger Küche und Bedienung fahren. Weil wir nach Südamerika die billigsten sind!

Wöchentliche Abfahrten von: **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Southampton, Cherbourg, Havre.**

Walter'sche Ackererschleife Original Kuttruf das Ideal des Landwirts,



weil sie die beste, einfachste, vielseitigste, vollkommenste und billigste **Ackererschleife**

und ist zugleich das unentbehrlichste, vorzüglich arbeitende, bestbewährte Gerät zur Pflege von Wiesen und Weiden.

Die einer Hobelwirkung gleichende Arbeitsweise der Ackererschleife „Original Kuttruf“ vernichtet in bisher nicht annähernd erreichter Weise das Unkraut. Sie schneidet die Erde in zwei Teile und erzeugt hierdurch das sogenannte Erdbrett, wodurch die Kapillarität des Bodens unterbrochen, die feinen Haarröhrchen abgedichtet werden, so daß die kostbare Winterfeuchtigkeit bestmöglichst an den Acker gebunden bleibt. Die oberhalb des Erdbretts befindliche feine Ackerkrume, genannt das Saatbett, gewährleistet bestmöglichste Entwicklung der Bodenbakterien und gleichmäßige Einbringung der Saat, wodurch wieder ein gleichmäßiges Aufsaugen und gutes Beflocken der Frucht erreicht wird.

Weiß & Götter, Maschinen-Niederlage Temesvar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

Jedes halbe Jahr eine tägliche Kur mit nur 13 Gramm

Dr. Pater's Sklerose-Tee

behebt die Adernverfälschung und heilt deren Folgeerscheinungen wie: ungewöhnlichen Blutdruck, Verdauungsschwäche, Schwindelanfälle, Ohrensausen, Herzbelemmungen, Atemnot, Adernschwellung, Reizbarkeit und andere durch die Arteriosklerose verursachte Alterserscheinungen. In diesem tausendfach erprobten Tee ist die Heilwirkung verschiedener Pflanzensäfte vereinigt; er ist ein einfaches, unschädliches und sicherwirkendes Mittel, welches jeder Mensch, der das vierzigste Lebensjahr überschritten hat, mit Erfolg gebraucht.

Die Adernverfälschung geht nach kurzer Kur zurück, das allgemeine Wohlbehagen tritt wieder ein, geistige Frische, Lebensmut und neue Arbeitsfreude erfüllen den Menschen bis in das hohe Alter.

Verlangen Sie von uns noch heute mittels Korrespondenzkarte die kostenlose Zusendung eines Gratisheftes über die Anwendung und Wirkung von Professor Dr. Pater's heilsamen Teearten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn nicht erhältlich, so schreiben Sie eine Postkarte an die

Apotheker zum Stern, Kronstadt, Brasov.

In Ungarn erhältlich bei **Hallmayer & Seitz z. t. Budapest, V.**

In der Cseho-Slowakei bei **Apotheker A. Merd Kaschau-Rosice.**

Engros-Depot für Rumänien Droguerie „Standard“, Bucuresti, I.

Seeben eingetroffen in die **„EL-BE“** Seidenstrümpfe.

Preis **LEI 198** garantiert fehlerfrei

LEI 165 mit kaum sichtbaren Fehlern.

Weisen Sie zurück alle Strümpfe, welche die Marke „EL-BE“ nicht tragen, nachdem nur die Marke „EL-BE“ für Wasch- und Haltbarkeit bürgt

Zu haben im **„ELBE“** Strumpfhaus

Klausenburg, Targu-Mures, Czernowitz, Gurda, Balanmare, Kronstadt, Hermannstadt, Großwardein, Temeswar, Des, Arad, Lugos, Deva, Satu-mare, Petroani und Konstanza.

Metallkränze und Kreuze. Schön ausgeführt, große Auswahl, billige Preise bei

Stefan Brandt, Arad, Str. Bratianu (Weißer Jungs) 19.

Maschinist der mit Dieselmotor gearbeitet hat, wird zu sofortigen Eintritt gesucht.

Bistriczy-Mühle Ghioroc (jud. Arad)

Landwirte!

Dreschmaschinen, Fabriken, Stahlmülllager, Traktoren, Motoren, Mähmaschinen, Grasmäher und Scheibeneigenen Fabrikat Massey Harris, Säemaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahräder und Maschinen. Fabrikat „McCormick Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industrie Handels A.G.

Ernest Luftig, Arad, Bul. Reg. Ferd. (Vorort-Benici) 14.

Oesterreichische Klassenlotterie

84.000 Lose, 42.000 Gewinne Die Hälfte aller Lose gewinnt!

Größter Gewinn ev. **800.000 S. = 20.000.000 Lei** spz.

500.000 S. = 12.000.000 Lei
300.000 S. = 7.500.000 Lei
100.000 S. = 2.500.000 Lei
90.000 S. = 2.250.000 Lei
80.000 S. = 2.000.000 Lei
70.000 S. = 1.750.000 Lei
60.000 S. = 1.500.000 Lei
50.000 S. = 1.250.000 Lei
40.000 S. = 1.000.000 Lei

Viele hunderte Treffer zu österr. Schilling
50.000 20.000 10.000 8.000
6.000 5.000 4.000 3.000

insg. insgesamt über 11 Millionen Schilling = 280 Millionen Lei. Sämtliche Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar.

Ziehung 1. Klasse schon 19. und 21. November 1920.

Preise der Lose: Ganze Halbe Viertel österr. Schilling 40.— 20.— 10.— Lei: 1000.— 500.— 250.—

Bestellungen werden sofort ausgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose. Erneuerungsliste Ziehungslisten sofort nach Ziehung.

S. FISCHER k. u. k. Lotterie-Einnahme Wien, I., Franz-Josefs-Ring Nr. 47.